

Knapp 1700 Kilometer im Sattel für Kinderrechte

Markus Löschner radelte von Frankreich aus parallel zum Hugenotten- und Waldenserpfad für einen guten Zweck

Ganz oben im hessischen Norden, in Bad Karlshafen, also da wo der Kulturpfad endet, soll ein in Deutschland bisher einzigartiges Therapiezentrum für misshandelte Kinder entstehen.

von Götz Schaub

Frauenberg. Dieser Tage empfangen Dr. Renate Buchenauer, Johanna Stiller vom hiesigen Verein Hugenotten- und Waldenserpfad sowie Stefan Schulte von der Region Burgwald-Ederbergland unterhalb der Frauenberg-Burgruine in der Gemeinde Ebsdorfergrund einen Gast aus Bad Karlshafen. Der Gast, Markus Löschner, kam mit dem Fahrrad, aber nicht

von Bad Karlshafen, was ja auch schon eine weite Strecke gewesen wäre. Nein, er kam von Mialet aus Frankreich. Mialet, südlich von Grenoble gelegen, ist der offizielle Anfangspunkt des Hugenotten- und Waldenserpfads, der dann weiter über die Schweiz nach Deutschland führt. In 13 Etappen fuhr Löschner mit dem Rad parallel zum Wanderweg. Nicht einfach zum persönlichen Spaß. Nein, er sammelte Geld. Geld für ein besonderes Projekt, das in Bad Karlshafen verwirklicht werden soll. Der Deutsche Kinderverein Essen will dort ein Therapiezentrum für misshandelte Kinder einrichten. Bad Karlshafen wurde 1699 eigens für die Ansiedlung der durchaus auch arg misshandelten Glaubensflüchtlinge aus Frankreich gegründet. Sie fanden dort eine neue Heimat. „Flucht und Misshandlung

von Schwächeren sind heute wie damals traurige Realität, mit der wir uns auseinandersetzen müssen“, sagt Löschner. Deshalb wählte er für seine Benefiz-Aktion den besagten Pfad aus. Wenn es auch in Frankreich etwas schwieriger war, am Pfad Übernachtungsmöglichkeiten zu finden, wurde es später immer besser, berichtete er. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf, zwei Etappen vor dem Ziel, musste er sich keine Gedanken mehr machen, wo er ein Platz zum Schlafen finden würde. Auf dem Parkplatz des Hotel-Restaurants „Zur Burgruine Frauenberg“ steht gut erkennbar die eiserne Silhouette eines historischen Hugenotten. Sie ist ein Hinweis, dass sich dort eine Hugenottensiedlung befindet. Das Gasthaus selbst geht auf eine von Hugenotten errichtete Schankwirtschaft zurück.



Markus Löschner nutzte den Hugenotten- und Waldenserpfad für eine besondere Aktion. In Frauenberg wurde er von Stefan Schulte, Dr. Renate Buchenauer und Johanna Stiller begrüßt. Foto: Schaub